



Begeistert von der Natur (v.l.): Ulla Nelles-Half, Anikó Havas, Judita Lampe und Peter Schäfer-Oswald stellen ihre Kunstwerke vor.

Foto: Thomas Schmidt

# Quelle der Inspiration

**ART QUADRAT** Vier Mitglieder des Ingelheimer Kunstvereins zeigen ihre von der Natur geprägten Arbeiten

Von Sigrid Kaselow

**INGELHEIM.** Vier Künstler, deren Werke nicht unterschiedlicher sein können, und doch gibt es eine Gemeinsamkeit: Ihre Inspiration holen sie sich in der Natur. Zum zweiten Mal lädt der Ingelheimer Kunstverein zu einer Ausstellung unter dem Namen „ArtQuadrat“ in seine Räume in der Bahnhofstraße ein. Aber so etwas wie „Kunst hoch zwei“ ist die Ausstellung der vier Mitglieder des Vereins dann doch nicht.

## Farben und Strukturen zerfließen ineinander

„Kunst ist Freiheit – und daher nicht potenziierbar. Ihr Wert resultiert aus der persönlichen Betrachtung von Künstler und Betrachter“, erläutert Lars-Michael Storm. Der SWR-Redakteur ist

neues Mitglied beim Kunstverein und wurde anlässlich der Vernissage gleich für die Einführung „ausgepickt“, wie er erläutert.

Bei den gezeigten Acrylbildern von Judita Lampe zerfließen Farben und Strukturen ineinander. Geschwungene Linien, die an wehende Vorhänge erinnern oder Farben, die in Schlieren von einer Scheibe rinnen, erscheinen auf ihren Bildern, die mit abstrakten Titeln wie Bb2, W2, BlauLila oder G1 betitelt sind. Ulla Nelles-Half malt ihre Ölbilder fotografisch genau mit einem Pinselstrich, der scharfer als ein Fotoapparat abbildet. Tiere wie eine Ente, Schaf, Kuh, der Hahn oder Forellen kommen absolut detailgetreu und realistisch daher, ebenso die Obst- und Gemüsesorten wie Lauch, Mangold, Granatapfel oder Spätburgundertrauben.

Druckgrafiken von hoher Farbrealität zeigen die Pigmentprints auf Büttenpapier von Anikó Havas. Halluzinatorische Landschaften und digitale Jahreszeiten nennt sie ihre Bilderserien. Holz, Gusseisen, Bimsstein, Metall und Beton verbindet Peter Schäfer-Oswald mit Geweihstangen, Wildtierknochen, Ästen und Federn zu rätselhaften Objekten. Wildwuchs, Blätterwald, oder Horny Dancer benennt er seine abstrakten, sehr interpretationsfähigen Skulpturen.

## Neue Techniken probieren und verbinden

Susanne Mull und Dietmar Gross, Kuratoren der Ausstellung, befragen während des Künstlergesprächs die Aussteller, wie sie zu ihrer Kunst kamen und woher sie ihre Inspirationen

## ZEITEN

► Die Ausstellung **ArtQuadrat** in der Bahnhofstraße 48 in Ingelheim kann bis zum **17. März** zu den **Öffnungszeiten des Kunstvereins**, Dienstag bis Freitag 16 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr und Sonntag 14 bis 17 Uhr besucht werden.

nehmen. „Aus der Natur“, so die einhellige Aussage.

„Als Kind durfte ich nicht malen“, erzählte Ulla Nelles-Half. Ihr Talent wurde entsprechend lange unterdrückt, bis sie sich befreien und von der Pike auf lernen konnte. „Von Anfang an war der Fotorealismus mein Ding, ich arbeite mit Fotos und habe Freude daran, die kleinen Dinge groß rauszubringen“, so die Künstlerin. Ganz anderes sieht sich Judita Lampe, näm-

lich in der Tradition des Expressionismus. Die Natur inspiriert auch sie. „Aber ich muss sie nicht bildlich darstellen, ein waagerechter Pinselstrich ist für mich schon ein Horizont“. Anikó Havas sammelt Farben. Mit ihrer Digitalkamera geht sie in die Natur, lässt sich aber auch von jeder Form von Druckgrafik inspirieren. „Ich möchte immer mit der neuesten Technik arbeiten, ich versuche, das Digitale mit dem Handwerklichen zu verbinden“, erläutert sie ihre Arbeitsweise. Als Jäger und Sammler sieht sich Peter Schäfer-Oswald, die von ihm mit Beton zu Skulpturen verarbeiteten Knochen, Hörner und Aste findet er im Wald. „Ich bringe Materialien zusammen, die nicht zusammen gehören. Das hat schon mein Vater gemacht, er war Maurer, ein guter, ich mache das auch, um ihn zu ehren.“